

## Prozessionsspinner: Fangen oder nicht?

**Holzheim** Auch die Gemeinde Holzheim bleibt vom Eichenprozessionsspinner nicht verschont. Wie am Rande der jüngsten Sitzung des Gemeinderates zur Sprache gekommen ist, sind zwei Bäume auf dem Friedhof befallen. Dies sei zum ersten Mal der Fall, berichtete Bürgermeisterin Ursula Brauchle. Gemeindeglieder hatten der Rathauschefin zufolge zwar sofort mit der Bekämpfung begonnen, mangels geeigneter Gerätschaften jedoch ohne Erfolg. „Daraufhin haben wir ein fachkundiges Unternehmen mit der Entsorgung beauftragt“, sagte Brauchle.

Dritter Bürgermeister Michael Kling (CSU/Dorfgemeinschaft) schlug ergänzend dazu vor, „die Falter jetzt einzufangen“. Dies sei „besser als erst zu handeln, wenn die Nester da sind“. Brauchle wollte sich dem nicht anschließen: „Der Bauhof ist dazu nicht in der Lage und hat auch so genug zu tun.“ Vielmehr soll das beauftragte Unternehmen im September wieder vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Bauamtsleiter Alexander Gehr, inzwischen im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft mit viel Erfahrung auf diesem Gebiet, pflichtete bei: „Absaugen der Nester ist auf die Schnelle die effektivste Lösung, aber Bauhöfe haben oft nicht die entsprechende Ausstattung.“ (pth)



## Buntes Programm mit der Sendener Chorgemeinschaft

Beim achten und für dieses Jahr auch letzten Sendener Serenadenkonzert ist die Entscheidung für den Veranstaltungsort witterungsbedingt schon frühzeitig auf das Bürgerhaus gefallen. Die Chorgemeinschaft Sängertreu Senden mit ihrer musikalischen Leiterin Monika Glögger verstand es am Sonntagabend mit einem bunten Repertoire, die Besucher bestens zu unterhalten. Sowohl der Männerchor als auch der zahlenmäßig überlegene Frauenchor (auf dem Foto zu sehen) präsentierten Stücke aus Opern, Operetten und Musicals. Die Melodien deutscher Volkslieder wie

„Wenn die bunten Fahnen wehen“, „Horch was kommt von draußen rein“ oder „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ waren den Gästen noch gut bekannt. Die zum Mitsingen ausgelegten Liedtexte kamen häufig zum Einsatz. So mancher Zuhörer fühlte sich da an vergangene Volksschulzeiten erinnert.

Text/Foto: Roland Furthmair

»Eine Bildergalerie von der beliebten Konzertreihe finden Sie online unter: [www.nuz.de/bilder](http://www.nuz.de/bilder)

## Treffs & Termine

### HOLZHEIM

#### Räte befassen sich mit der Fläche vor dem Pfarrheim

Vor den Ferien kommt der Holzheimer Gemeinderat am morgigen Mittwoch, 25. Juli, 19.30 Uhr, noch einmal zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht eine Beratung über die Freiflächengestaltung des Pfarrheims, die im Zuge der Neugestaltung des Dorfplatzes erfolgen soll. In der Sitzung wird unter anderem die Entwurfsplanung vorgestellt. Zudem ist vorgesehen, dass das Gremium eine Vereinbarung mit der Diözese Augsburg trifft. (az)

### ROGGENBURG

#### Sozialverband erkundet die Klosterkirche

Die Roggenburger Ortsgruppe des Sozialverbands VdK lässt sich am Donnerstag, 26. Juli, bei einer kleinen Führung die Klosterkirche in Roggenburg zeigen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Eingang der Kirche, auch Nicht-Mitglieder sind willkommen. Danach besteht Gelegenheit zum Kaffeetrinken oder Vespere im Klosterstadelhof. (az)

📞 **Fahrdienst** Anmeldung telefonisch unter 07300/5156 oder -5355.

# Vier Bürgermeister für Weißenhorn?

**Amtsgeschäfte** Aus Sicht der Stadtverwaltung braucht der Rathauschef Wolfgang Fendt einen weiteren Stellvertreter. Bei der nun vorliegenden Lösung ist das Alter entscheidend

VON JENS NOLL

**Weißenhorn** Braucht die Fuggerstadt einen vierten Bürgermeister? Diese Frage wurde jüngst im Weißenhorn Stadtrat diskutiert, als es um eine neue Stellvertreter-Regelung für den Rathauschef ging. An der Spitze der Verwaltung steht bekanntlich der parteilose Jurist Wolfgang Fendt. Er ist Erster Bürgermeister von Weißenhorn. Sein erster Stellvertreter ist der CSU-Stadtrat und Zweiter Bürgermeister Ernst Peter Keller. Wenn auch er verhindert oder krank ist, dann springt Josef Zintl (SPD) als dritter Bürgermeister ein.

Weil Fendt sich krankgemeldet hatte, oblag Keller die Leitung der letzten Stadtratssitzung vor den Ferien. „Es kann durchaus vorkommen, dass die Stadtspitze dünn wird wegen Urlaub oder Krankheit“, sagte Keller zur Begründung dafür, dass die Verwaltung dem Gremium eine Änderung der Geschäftsordnung vorschlug. „Wir hoffen nicht, dass der Fall eintritt, aber wir wollen gewappnet sein.“



Zur Weißenhorn Stadtspitze gehören der Bürgermeister und zwei gewählte Stellvertreter. Wer springt ein, wenn alle drei verhindert sind? Archivfoto: Alexander Kaya

Von einem „Notfallplan vom Notfallplan“ sprach die Hauptamtsleiterin Melanie Müller. Es gehe darum, einen weiteren Stellvertreter zu benennen, der bei den Amtsgeschäften einspringen und auch Dokumente unterschreiben könne, wenn der Bürgermeister und seine beiden gewählten Stellvertreter verhindert sein sollten. Müllers Vorschlag: Das älteste Stadratsmitglied übernimmt diese Vertretung.

Für Günther Hogrefe (CSU) war das nicht ganz schlüssig. Warum sollte der weitere Vertreter anders in sein Amt kommen als die beiden gewählten Vertreter des Bürgermeisters, fragte er. Hogrefe hielt es deshalb für angebracht, dass die Stadträte auch einen vierten oder fünften Bürgermeister wählen. Doch Müller, die geschäftsführende Beamtin im Rathaus, meldete Zweifel an, ob eine solche Wahl laut Ge-

meindeordnung überhaupt zulässig ist. Und Keller ergänzte: „Wir können jetzt hier keinen vierten Bürgermeister wählen. Wir wollten eine pragmatische Lösung.“

Herbert Richter (SPD) schlug vor, sich auf diese pragmatische Lösung zu einigen und bis zu den nächsten Kommunalwahlen 2020 zu klären, ob ein vierter Bürgermeisters möglich ist. Marcus Biberacher (CSU) plädierte für eine Diskussion innerhalb der Fraktionen statt eines vorschnellen Beschlusses.

Inzwischen steht fest: Die Gemeindeordnung lässt die Wahl eines vierten Bürgermeisters gar nicht zu. Das teilte Hauptamtsleiterin Melanie Müller gestern auf Nachfrage unserer Zeitung mit. „Ich habe auch noch nie gehört, dass es in einer Stadt einen geben soll“, fügte sie hinzu. Somit kommt die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung zum Tragen, wonach der älteste Stadtrat im Falle einer Verhinderung des zweiten und dritten Bürgermeisters einspringt. Das wäre dann der 69 Jahre alte Werner Weiss (WÜW).

## Polizeireport

### SENDEN

#### Unbekannte schlagen 19-Jährigen in Diskothek

In der Nacht auf Sonntag wurde die Sendener Polizei gegen 2.30 Uhr zu einer Diskothek an der Berliner Straße gerufen. Nach Polizeiangaben berichtete eine 35-Jährige, von einem Türsteher beleidigt worden zu sein. Während die Beamten die Anzeige aufnahmen, wurde der Polizeistreife zudem gemeldet, dass es eine halbe Stunde zuvor zu einer Schlägerei in der Diskothek gekommen sei. Ein 19-Jähriger gab an, dass ihm zwei bislang unbekannte Täter mit der Faust ins Gesicht schlugen. Die beiden Schläger waren allerdings nicht mehr vor Ort, als die Beamten eintrafen. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen Beleidigung und Körperverletzung aufgenommen. (az)

### SENDEN

#### Verärgerter Senior bremst anderen Autofahrer aus

Durch aggressives Verhalten ist ein 73 Jahre alter Autofahrer am Samstag in Senden aufgefallen. Wie die Polizei mitteilt, beleidigte der Senior zunächst einen 35-jährigen Autofahrer in der Römerstraße, indem er neben diesen fuhr und ihm den „Scheibenwischer“ zeigte. Der 73-Jährige hatte zuvor deutlich gemacht, dass er mit der Fahrweise des 35-Jährigen nicht einverstanden war. Anschließend steuerte er seinen Pkw vor den anderen und zwang ihn durch abruptes Abbremsen zu einer Vollbremsung. Gegen den 73-Jährigen wird jetzt wegen Nötigung im Straßenverkehr und Beleidigung ermittelt. (az)

### SENDEN

#### Türgriff von parkendem Wagen abgerissen

Ein bislang unbekannter Täter hat zwischen Freitag, 17.30 Uhr, und Samstag, 9 Uhr, ein parkendes Auto in der Eckstraße in Senden beschädigt. Laut Polizei wurde der Türgriff aus der Halterung der Beifahrertüre gerissen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 200 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter Rufnummer 07307/91000-0 bei der Polizei Senden zu melden. (az)

### VÖHRINGEN

#### Mann verletzt sich bei Auffahrunfall

Ein 52 Jahre alter Beifahrer hat sich am Sonntag bei einem Auffahrunfall auf der Kreisstraße NU 14 in Vöhringen leichte Verletzungen zugezogen. Dem Polizeibericht zufolge musste ein 19 Jahre alter Autofahrer verkehrsbedingt am Kreisverkehr anhalten. Ein 32-jähriger bemerkte dies viel zu spät und fuhr auf den wartenden Pkw auf, in dem auch der 52-Jährige saß. (az)

# Ein Alleskönner für die Vöhringer Feuerwehr

**Brandschutz** Der Fuhrpark wird durch ein 450 000 Euro teures Einsatzfahrzeug erweitert

VON URSULA KATHARINA BALKEN

**Vöhringen** Mit einer „Eier legenden Wollmilchsau“ hat Kreisbrandrat Bernhard Schmidt das neue Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20 verglichen, als dieses im Gerätehaus an die Vöhringer Feuerwehr übergeben wurde. Soll heißen: Das neue Einsatzfahrzeug ist ein Alleskönner. Es bietet alles, was von der Feuerwehr zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt wird, und es sei eine Investition für die Bürger, sagte Schmidt.

Das hat sich die Stadt Vöhringen auch etwas kosten lassen. Bürgermeister Karl Janson listete die Ausgaben und Zuschüsse auf: Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 450 000 Euro. Das Fahrgestell bedingte Kosten von 85 000 Euro; der Fahrzeug-Aufbau von 360 000 Euro. Der Freistaat Bayern will 119 000 Euro zuschießen, der Landkreis Neu-Ulm 71 000 Euro. Somit verbleibt für die Stadt eine Investition von 260 000 Euro, das entspricht einem Anteil von 60 Prozent.



Mit einer alten Kübelspritze segnete Kaplan Simon Stegmüller das neue Fahrzeug der Vöhringer Wehr. Links daneben: Bürgermeister Karl Janson. Foto: U. Balken

Mit einem Blick zurück auf 150 Jahre Feuerwehr Vöhringen betonte Janson deren Schlagkräftigkeit: „Unsere Wehr kann man durchaus als nahezu professionelle Rettungstruppe für fast jeglichen Notfall bezeichnen.“ Dabei erwähnte der Bürgermeister auch, dass das Gerätehaus durch eine Erweiterung den

Erfordernissen der Zeit angepasst wird. Dank sprach Janson nicht nur für die finanzielle Hilfe von Freistaat und Landkreis aus. Er rückte auch den ehrenamtlichen Einsatz der Wehr in den Mittelpunkt. Und er forderte die Bürgerschaft auf, sich aktiv einzubringen, um die Wehren

zu unterstützen. Sein Appell richtete sich vor allem an junge Leute.

Kommandant Sven Görmiller nannte technische Details des neuen Fahrzeugs. Es hat demnach Allradantrieb und eine Motorleistung von 290 PS, eine motorbetriebene Fünftonnen-Winde, einen Wassertank mit 2000 Litern Fassungsvermögen sowie einen Extratank für 120 Liter Schaummittel. Auf dem Dach ist ein Wasserwerfer mit einer Leistung von 1200 Litern pro Minute montiert. Die Feuerlöschkreiselpumpe schafft in der Spitze 3000 Liter pro Minute. Es gibt Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum. Ein Lichtmast sorgt am Einsatzort für die nötige Helligkeit.

Kaplan Simon Stegmüller segnete das neue Einsatzfahrzeug auf originelle Weise. Er nahm eine Kübelspritze in die Hand und sagte, „mal sehen, ob der Wagen wasserdicht ist“. Zuvor hatte er den Segen Gottes für die Menschen erbeten, die sich einbringen, um dem Nächsten in der Not beizustehen.



## Musikschüler geben Klassik-Konzert

Ein Konzert vor ganz großer Kulisse auf dem Kirchplatz: Das ist für die vielen Schüler der Musikschule Weißenhorn ein Höhepunkt zum Schuljahresende. Diesmal musste das Klassik-Konzert jedoch witterungsbedingt in die Stadthalle verlegt werden. Doch der Auftritt der vielen Mitwirkenden, die teilweise erst seit einem Jahr in der Ausbildung sind, wurde auch dort zu einem Erlebnis für alle Solisten und Ensembles sowie für die vielen Eltern, Geschwister, Großeltern und Verwandten im Publikum. Insgesamt 14 Gruppen und Solisten brachten unterschiedliche Musikrichtungen wie Barock, Klassik, Romantik und Moderne zum Vortrag. Herausragend war der Soloauftritt von Martin Meyer an der Blockflöte. Text/Foto: Roland Furthmair